

# Gottesdienst zu Himmelfahrt Halberstadt, 21.05.2020

Predigt von Pf. Arnulf Kaus

Gnade sei mit euch und Friede von dem, der da war, der ist und der da kommt. Amen.

Liebe Gemeinde,

jedes Ding hat zwei Seiten. Meist eine, die man sieht und eine, die man auf andere Weise erkennen muss. Man könnte auch sagen: eine äußere Seite und ein innere Wahrheit. Der Glaube ist das Auge, mit dem wir das innere Wesen der Welt erkennen mögen. Als Christen sollen wir nicht dem äußeren Schein trauen, sondern hinter die Dinge sehen. Durch Gottes Geist können wir etwas von dem Geheimnis der Welt ahnen. Im Epheserbrief heißt es: *Ich bitte Gott darum, dass er euch das innere Auge öffne und ihr seht und erkennt, welche große Kraft von Gott ausgeht und in uns wirkt.* Wenn das gelingt, wenn du mehr und mehr lernst, mit diesen Augen zu sehen, soll dein Staunen groß werden und deine Ehrfurcht. Und gleichzeitig sollst du eine Kraft gewinnen, die dich im Leben hält und sogar über dieses Leben hinaus.

Jedes Ding hat zwei Seiten. Die Wissenschaft hat unsere Welt weitgehend enträtselt. Sie hat auch hinter die Dinge geblickt und immer versucht zu erkennen, was dahinter steckt. Der wissenschaftliche Blick hat uns sehr weit gebracht. Vom Kleinsten bis zum Größten. Krankheiten werden nicht mehr als Gottes Strafe oder notwendiges Martyrium gesehen, sondern es wird untersucht, welche Erreger sie hervorrufen und wie sie am besten zu bekämpfen sind. Auch das Universum ist von

den Augen der Wissenschaft bis in die entlegensten Winkel ausgespäht worden. Die Raumfahrer sind in den Himmel aufgestiegen, freilich nur ein kleines Stück, aber immerhin. Das Universum scheint enträtselt zu sein, das Leben ist analysiert und die Welt kartiert. Aber vielleicht hat der wissenschaftliche Blick zu oft das Staunen und die Ehrfurcht verlernt. Die innere Seite eines Menschen ist nicht mit dem MRT zu erkennen. Die Größe seiner Seele ist nicht messbar. Und genauso kann man sich dem Geheimnis der Welt nicht mit dem Mikroskop des Forschers, sondern nur mit dem Auge des Glaubens zu nähern.

Auch die Himmelfahrtgeschichte hat zwei Seiten. Die äußere Seite besteht aus fantastischen, mythologischen Bildern: Jesus fährt auf den Wolken nach oben und wird auf den Thron Gottes gehoben. Das ist einem aufgeklärten Menschenverstand nicht zuzumuten. Aber die innere Wahrheit der Geschichte ist etwas für das Auge des Glaubens, jenes Auge nämlich, das uns der Epheserbrief wünscht und mit dem wir sehen lernen sollen. Was aber soll der Glaube hinter den Bildern erkennen?

Das hängt vor allem mit dem Wort Himmel zusammen. Die Poesie hat mit diesem Wort alles Schöne verbunden: himmlische Freude, Weite, Leichtigkeit und Freiheit – unsichtbares Glück. Ich denke, mit Himmel ist so etwas gemeint wie die andere Seite der Welt. Alles hat zwei Seiten, sagte ich. Und die inwendige Seite, die unsichtbare Welt oder die Seele des Alls ist der Himmel. Und der Glaube feiert, dass Christus der König dieser Welt ist. Auch der König der unsichtbaren Seite unseres Lebens.

Denn auch dein Leben hat zwei Seiten, vielleicht auch mehrere. Aber zumindest eine äußere und eine innere. Zur äußeren Seite des Lebens gehören alle sichtbaren und messbaren und zählbaren Dinge. Das, was du alltäglich tust, was sich berechnen und erklären lässt. Vielleicht sogar die Tatsache, dass wir zur Kirche gehören oder am Gottesdienst teilnehmen. Eben das, was andere auch sehen können. Aber deine inwendige Seite ist für die meisten anderen Menschen unsichtbar, manchmal auch für dich selbst. Deine Gefühle, deine Angst, auch deine innere Kraft. Diese ist die eigentliche, die wesentliche Seite von dir.

Und Himmelfahrt bedeutet für einen Christen, dass diese innere Seite, kein verborgenes Dunkel mehr ist, sondern dass dort Christus herrscht.

Wir kennen die großartigen Bilder in den Kirchen, die Mosaiken und Fresken, die ihn als Herrscher des Alls, als Pantokrator zeigen. Auf goldenem Hintergrund mit der Weltkugel in der Hand und der segnenden Geste und mit dem erhabenen Blick, der genau auf deinen Augen ruht, wenn du es betrachtest. Manchmal haben mich diese Bilder gestört, weil Jesus hier gar nicht mehr menschlich wirkt. Der sichtbare Jesus, der wandernde Lehrer, der Jesus zum Anfassen, der sah so bestimmt nicht aus. Gewiss. Aber die religiöse Fantasie hat solche Bilder nicht umsonst gemalt. Denn der Goldgrund ist nichts anderes als eine Metapher für jene unsichtbare, unerklärliche Sphäre in uns. Christus ist König, sagt der Glaube, und sagt es zum Trotz und gegen alle, die behaupten, selbst bessere Könige zu sein. Die römischen Kaiser, die damals alle verehren sollten. Aber auch alle späteren Mächte und Herrscher – sichtbare oder unsichtbare – die das Regiment in unserem Leben übernehmen wollten. Christus ist

König über die Welt, sagen die alten Ikonen, und Christus ist Herr in meinem Leben, sagen wir immer dann, wenn wir bekennen: er ist aufgefahren in den Himmel und sitzt zur Rechten Gottes.

Gerade wenn dein Leben in eine Krise rutscht, wenn du nicht mehr weißt, wo vorn und hinten ist und wo das eigentliche Ziel ist und ob es ein guter oder ein böser Engel ist, der dich antreibt. Gerade dann kann dieses Bild lebensrettend sein. Weil es dich gewiss macht, dass Christus noch immer mächtiger ist als alle Mächte und weil er noch immer über deinem Leben wacht und dich segnet.

Zurzeit sind wir alle in einer Krise. Manchen hat das mehr verstört, andere sind besser damit fertig geworden. Dieser Ausnahmezustand zeigt uns, wie schnell es geht, dass unsere Gewissheit dahin ist. Und wie die Angst immer wieder das Regiment übernehmen will. Vielleicht ist sie die gefährlichste unter den unsichtbaren Mächten. Aber die Krone trägt allein Christus, nicht die Corona oder irgendetwas anderes. Er steht über allen Gewalten und Mächten – nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der unsichtbaren und zukünftigen. Und wo ein Mensch das nicht nur äußerlich bekennt, sondern mit dem inneren Auge zu fassen versucht, da soll er die unermessliche Kraft spüren und die Größe Gottes, die in seinem kleinen Glauben am Werk ist.

**Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.**